

Die Nachfrage zur Alpinausbildung war groß, dementsprechend ausgebucht samt Warteliste.



2020 hat es in sich.

Da der Tag der Anreise stark regnerisch werden sollte starteten wir eine Nachtaktion, Abfahrt 3 Uhr in Bad Kreuznach. Manch einer machte erst am Parkplatz des Bergwanderweges zur Hütte, wo Lutz uns im Bus wohlbehütet hinfuhr, die Augen auf. Dort wurde Material gecheckt und jede Seilschaft mit dem wichtigsten für das Plaisirklettern bestückt. Mit schwerem Rucksack starteten wir den dreistündigen schweißtreibenden Aufstieg zur Hütte. Auf 1.680 m Seehöhe liegt die Blaeishütte im Herzen des Alpengnationalparks Berchtesgaden. Dort angekommen, befand ich mich in einer anderen Welt. Von der Hüttenterrasse blickt man auf den Blaeisgletscher, die umliegenden Gipfel des Hochkalters und vom Tal leuchtete der idyllische Hintersee herauf.



Dieses Alpenpanorama lädt auf wundersame Weise zum Entschleunigen ein. Für mich war das ein Platz um Energie zu tanken. Bei all dem schönen Anblick hatten wir auch noch gute Wetterbedingungen. Da die Zustiege schnell erreichbar waren, gingen wir nach dem Check-In direkt an den Fels. Der Fokus: „Standplatzbau in Mehrseilrouten“ wurde auf Platten bei Reibungskletterei direkt von uns umgesetzt.

Zurück in der Hütte gab es um 18:30 Uhr ein komplettes Menü. Zur Auswahl standen zwei verschiedene Gerichte, davon eins immer vegetarisch. Wir waren überrascht von der guten Küche, besonders lobenswert fand ich die Zubereitung der Speisen mit regionalen Produkten.

Nach jedem Abendessen gab es eine Feedback Runde und theoretischen Unterricht, ein rundum erfüllter Tag ging zu Ende, um 22:00 Uhr war Hüttenruhe.

Morgens hatten wir es nie so eilig, das köstliche und umfangreiche Frühstück konnten wir bis 8:00 Uhr genießen.

Den darauffolgenden Tag begannen wir mit Legen mobiler Sicherungen, jede einzelne Sicherung wurde überprüft und im Team besprochen.

Wir lernten Standplatzbau, Abseiltechniken, Wegfindung und Tourenplanung, Trittsicherheit in unwegsamem Gelände in Theorie und Praxis. Da das Wetter jeden Tag aufs Neue zum Klettern einlud, kam laut Frank die Theorie etwas zu kurz. Frank und Lutz hatten uns bestens unterrichtet und am Fels begleitet. Wir fanden die Betreuung sehr gut, sie hatten stets ein Auge auf uns.

Der Höhepunkt des Kurses waren die dreizehn Seillängen über den Plattenweg zur Schärtenspitze der Nordostwand, welche wir am Vorabend detailliert für drei Seilschaften planten (Tipp: Mit Sonnenaufgang starten kann nie schaden).



Am nächsten Morgen ging es voller Freude los. Es zeigte sich, dass die Wegfindung nicht so einfach war, auch gab es viel bekletterte Stellen (Wartezeiten). Wir mussten immer die Uhr im Blick haben. Aus Zeitgründen hatten zwei Seilschaften die Tour am vorher festgelegten Umkehrpunkt abbrechen müssen.





Moni, Frank und ich kamen glücklich auf dem Gipfel (2.153m) an. Wir genossen den wunderbaren Ausblick auf das Hochkaltermassiv, die Westflanke des Watzmanns und die Reiter Alpe. Der Abstieg über den Normalweg erforderte erneut Trittsicherheit und Konzentration.





Pünktlich zum Abendessen kamen wir auf die Hütte zurück. Am letzten Tag gingen Anja und Michael in den Klettergarten die restlichen zur Schartenverschneidung, wo uns besonders die Seillänge mit den Wasserrinnen faszinierte. Am Mittag auf der Hütte zurück, genossen wir den Kuchen „Kuchenstücke unter 300 Gramm sind Kekse“.

Rundum eine tolle Woche, bei guten Wetterbedingungen und bester Laune ging eine wertvolle Zeit in 2020 zu Ende.

